



Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Handels-Zeitung für die gesamte Uhren-Industrie, Gold- und Silberwaren, Musikwerke, Optik, Mechanik und Elektrotechnik

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von

Wilhelm Diebener in Leipzig

Redaktion und Verlag: Leipzig 21, Schützenstrasse 15

**Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung
„Centralstelle Die Uhr“.**

Abonnements- und Insertions-Bedingungen siehe am Schluss des Textes.

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener Leipzig.
Fernsprechanschluss No. 2991.

No. 11.

Leipzig, 1. Juni 1901.

VIII. Jahrg.

Centralstelle „Die Uhr“.

Bericht über die Ausschusssitzung vom 20. Mai, in welcher die Mitglieder Diebener, Friedrich, Hahn, Hofmann, Magdeburg, Müller, Scheibe, Schneider, Scholze, Wacker und Wildner anwesend waren.

Der Vorsitzende Kollege Hahn brachte zunächst einige Zuschriften, betr. unser Gesuch um ein **Verbot des Uhrenhandels auf Jahrmärkten** zur Verlesung, welche von den Handwerkskammern zu Gera und Stralsund eingegangen waren. Letztere hatte in einem weiteren Schreiben auch um Zusendung von Muster-Formularen, betr. Lehrlingswesen etc., gebeten und sind derselben unsere Lehrvertragsformulare zugesandt worden.

Von den bei unserer **Lehrlingsarbeiten-Prüfung** prämierten Lehrlingen waren Dankschreiben eingegangen, aus denen neben der Freude über den Erfolg anerkennenswerter Weise auch das Versprechen zur Weiterstreben und guten Nutzenanwendung der Prämie ersehen werden konnte, wovon sämtliche Mitglieder mit Befriedigung Kenntnis nahmen.

Auf die Beschwerde eines Kollegen in Neuburg a. D. über die **Konkurrenz eines Pfarrers**, der seit mehreren Jahren die Uhrmacherei betreibt, hatte der Vorstand an den letzteren, Herrn Pfarrer Bernhart in Hollenbach, geschrieben und um Aufklärung der Sachlage gebeten. Darauf war an uns das folgende Schreiben von dem Herrn Pfarrer eingegangen:

Im Besitze Ihres höflichen Schreibens vom 3. April erlaube ich mir auch einige Zeilen zu erwidern. Ich fragte zuvor bei einer Grosshandlung an (!), was ich erwidern solle, weshalb ich so spät Ihnen Antwort gebe. Sie sagten, mit Denunzianten sollte man sich überhaupt nicht einlassen, und wenn ich versteure (!), was der Fall ist, könne man mir nichts anhaben.

Vor allem habe ich eine grosse Freude an Uhren und deshalb dieses Handwerk allmählich erlernt. Das wurde immer mehr bekannt, und so kam einer nach dem andern mit der Bitte, seine Uhr zu reparieren, er sei schon bei Uhrmachern gewesen, und sie sei nicht lange gegangen. Ich wollte abweisen, aber öfters war ich in der Lage, ein Werk der Barmherzigkeit zu

üben und nahm die eine und andere an, und allmählich wurde der Zulauf mehr gegen meinen Willen. Eine Reparaturwerkstätte im eigentlichen Sinne habe ich aber nicht, sonst müsste ich jedenfalls mehr Zeit haben. In mancher Woche repariere ich, aus Liebhaberei, während ein anderer trinkt, spielt, Oekonomie betreibt etc., nur eine Uhr, manchmal mehr, aber die ganze Geschichte ist doch nicht wert, viel Aufhebens daraus zu machen, ich habe ja zu wenig Zeit. Mancher muss $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Jahr, 1–2 Jahre warten, weshalb der Zulauf viel grösser erscheint, als es wirklich ist, die Leute kommen oft, um endlich eine Uhr nach langer Zeit repariert zu bekommen. Ich bekomme auch manche Uhren, da dürfen die Uhrmacher froh sein, dass sie damit verschont bleiben, z. B. amerik. Wecker, die überhaupt zu keinem richtigen Gang zu bringen sind, Spindel-Uhren, Cylinder-Uhren, ganz verrostete, ruinierte.

Der Nutzen ist gering, bis jetzt bei weitem nicht auf die Auslagen gekommen; etwas muss ich verlangen, da ich Auslagen habe und sonst mehr kämen. Steuern zahle ich nur zur Vorsicht.

Von einem lebhaften Handel kann nicht geredet werden, da ich manchmal $\frac{1}{4}$ Jahr lang keine mehr verkaufe. Auf die Handelschaft bin ich dadurch gekommen, dass manche gute Bekannte sagten, besorgen Sie mir eine Uhr, Sie verstehen es doch besser; ich fürchte, ich könnte angeführt werden etc. Wegen einer Uhr aber konnte ich mir doch keine Auswahl-sendung kommen lassen, und behielt ich mehrere. Daraus entwickelte sich ein kleiner Handel. Da aber dieser Handel nicht zu unserem Stande passt und ich schon genug Verdross und Schaden hatte, gebe ich ihn vollständig auf, sobald ich meinen Vorrat verkauft habe, was aber bei dem doch schwach zu nennenden Absatz über 1 Jahr dauern wird; ich kann doch nicht alle verschenken.

Uebrigens hat Uhrmacher A. vor mehreren Jahren umgeworfen; bei der Versteigerung sollen um 5000 Mk. Uhren (meist Taschenuhren) verkauft worden sein, was den Neuburger Uhrmachern gewiss mehr geschadet hat, als ich überhaupt schaden kann. Ferner treibt z. B. V. in Neuburg Uhrenhandel und kann nicht einmal eine Uhr selbst reparieren.

Wollen Sie also meinem Ankläger, der mir übrigens als Kollege lieb und wert ist, berichten, dass ich die Handelschaft aufgebe, sobald es mir möglich ist, dagegen das Reparieren kann ich jetzt noch nicht aufgeben, da ich nicht auf einmal abbrechen kann; ich schwäche den Zulauf dadurch, dass ich sehr langsam bediene, und hoffe, meine Liebhaberei in einigen Jahren auf den kleinsten Masstab beschränken zu können.